

Wilson's Kriegsbohrerschaft an den Kongress

(Schluß)

Kein Streit mit dem deutschen Volk Preussische Autokratie nie Amerikas Freund

Wir haben keinen Streit mit dem deutschen Volk. Wir haben keine anderen Gefühle für das deutsche Volk, als die der Sympathie und der Freundschaft. Nicht der Impuls des deutschen Volkes war maßgebend, als die Regierung in den Krieg eintrat. Es gelang nicht mit Wägen und Säulen das Volk zu zwingen. Es war ein Krieg, der von innen gebrochen wurde, wie dies in den alten amerikanischen Kriegen geschah, als die Bürger von ihren Herrschern nicht gefragt wurden, und Krieg provoziert und geführt wurden im Interesse von Dynastien oder von kleinen Gruppen ehrgeiziger Männer, die gebildet waren, ihre Wägen auf Pfosten und Bergwerke zu benutzen. Nationen, die sich selbst regieren, füllen ihre Nachbarstaaten nicht mit Spionen an und befehlen sich nicht mit Intrigen, um irgend eine freizeilige Lage herbeizuführen, die ihnen Gelegenheit gibt, loszuschlagen und Eroberungen zu machen. Solches Tun kann erfolgreich unter einem Despoten ausgeführt werden, solange niemand das Recht hat, Fragen zu stellen. Es ist ein Fehler, die Pläne des Betrugs und der Umarmung mögen sich von Generation zu Generation im Geheimen in der Angelegenheit der Völkerverhältnisse fortzuführen lassen.

Ein festes Zusammengehen für Frieden kann nie gewährleistet werden, es sei denn durch einen Bund demokratischer Nationen. Keiner autokratischen Regierung könnte man das Vertrauen schenken, die Treue innerhalb des Bundes und in Bezug auf seine Pflichten zu halten. Es muß eine Ehre für ein Zusammengehen der Völker sein. Inzwischen würden diesem Bunde die Ehrentätigkeiten rauben. Die Kommittees innerer Kreise, die Pläne schmiedeten und annehmen konnten, daß sie niemandem gegenüber Rechenschaft abzulegen brauchten, würde Aktion in ihrer Hand. Die Ehre des Landes bedeutet, nur freie Völker können Ziel und Zweck und ihre Ehre zu sein und geben die Interessen der Menschheit ihren eigenen Feindlichen Interessen vor. Nicht nicht jeder Amerikaner, daß die Fortsetzung auf einen feigen Weltfrieden ihren Ziele bedeutend näher gerückt ist, durch die unheimlichen und herzbelebenden Ergebnisse, die sich in den letzten Wochen in Russland abgepielt haben.



Kammer, wenn in Chicago, kommt und überlegt sich selbst



Die ganze Kraft der Nation einlegen, um ihre Präzessionen und ihre Macht zu beugen und zu vernichten.

Wir sind froh, nun da wir die Zustände oben und Schleiher falscher Vorpostellungen sehen, für den

Wir sind froh, nun da wir die Zustände oben und Schleiher falscher Vorpostellungen sehen, für den

Wir sind froh, nun da wir die Zustände oben und Schleiher falscher Vorpostellungen sehen, für den



Die in Vorschlag gebrachte deutsche Rheinmündung bei Antwerpen-Seebrügge.

Mein Krieg mit Deutschland's Verbündeten

Ich habe nichts von dem mit Deutschland verbündeten Regierungen gesagt, weil sie keinen Krieg mit uns geführt oder uns herausgefordert haben, unsere Rechte und Ehre zu verletzen. Die österreichisch-ungarische Regierung hat tatsächlich ihre unbedingte Zustimmung und Einwilligung in den von Deutschland nun erst gestellten reichsweiten und ungeschlachten Landkrieg gegeben, und es ist dieser Regierung daher nicht möglich gewesen, den vollen Tannensatz, den für sich der österreichisch-ungarischen Regierung akkreditierten Botschafter zu empfangen; aber jene Regierung hat keine tatsächlichen kriegerischen Handlungen gegen Bürger der Ver. Staaten auf sich begangen und ich erlaube mir daher, wenigstens für den gegenwärtigen Augenblick, eine Diskussion unserer Beziehungen mit der Regierung in Wien zu vermeiden.

Wir treten in diesen Krieg nur dort ein, wo es uns bereits aufgegangen ist, und wir werden für die Dinge tun, die uns stets am meisten an den Herzen gelegen sind — für Demokratie, für das Recht jener die sich den Behörden fügen, bei der Regierung ihres eigenen Landes mitreden zu dürfen; für Recht und Freiheit von kleinen Nationen; für eine Universal-Freundschaft des Rechts, erzielt durch ein solches Zusammenwirken von freien Völkern, daß allen Völkern der Frieden gesichert ist und die Welt schließlich glücklich wird. Einer solchen Aufgabe mögen wir unser Blut und Blut, alles, was wir sind und was wir haben, widmen, mit dem Stolz jener, die da wissen, der Tag ist gekommen, da Amerika das Vordere hat sein Blut und seine Macht einzusetzen für die Prinzipien, die der Republik Leben, Glück und den Fortschritt in hochgeschätzten Freiheiten verbürgen haben. Treue ihm Gott sei, es kann nicht mehr als das tun.

Alles geht leichter, wenn man einen Gehilfen hat. Aber eine Gehilfin! Verdammt kann man besser allein, als selbst!

Der Mensch ist an drei Proben zu erkennen: Erstlich: Ergrünte ihn; Zweitens: Bekannte ihn; Drittens: Teile mit ihm ein Erb. Wenn er in der letzten Probe nicht versagt, so ist er probat.

Borin besteht der Unterschied zwischen einem erblichen Mann und einem unerblichen? Antwort: der erbliche Mann findet nichts dabei, als bis der Eigentümer verloren hat. Bis er anderen Fall verliert es der Eigentümer erst, wenn es der Unerbliche findet. Aber der erbliche gibt es dem Eigentümer zurück, wenn er kommt. Der unerbliche findet noch mehr dazu, wenn er kann.

Treffliches deutsches Kochbuch nur 50 Cents

Nichts macht der deutschen Hausfrau mehr Freude, als ein gutes Kochbuch. Wir veruchen das berühmte deutsche Kochbuch von Therese Dabitsch, (300 Seiten) mit tausend prächtigen Rezepten gegen Einsendung von nur 50 Cents post- und portofrei.

Die schönsten deutschen Volkslieder

Sollten in jedem Hause sein. Wir verdienen unsere große Sammlung der besten deutschen Volks- und Nationallieder mit Musikbegleitung, Buch über 200 Seiten stark, post- und portofrei gegen Einsendung von nur 50 Cents. — Hagen Import Co., Box 111, St. Paul, Minn.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Der Kasperthor.

Schau Vater, sagt des Förstlers Art,
Dort oben an Rosenloos,
Am untern End am Dollenbaum,
Dort sitzt ein großer Vogel!
Sch, hol' Dein Gewehr und schief
mir ihn!

Der Förster sang an z' lachen.
„Mein Kind, ich kann, so gern' ich's
sah!“

Der Vogel dort, das ist ein Storch,
Und ihm, der uns die Füch'n,
Die herzig'n kleinen Kinder bringt,
Den darf man doch nicht schlohn!“

„Im Försterhaus, am Sonntag drauf,
Tut alles so vollkommen.
Schon wieder ist,“ so kauft die
Kagd,

„Familiensubstanz kommen!“

Der Förster sitzt am Schreibtisch dort
Schon seit dem frühen Morgen,
Den Kopf schwer in die Hand gestützt,
Im Nummer und in Sorgen.
„Das achte schon! — Das hat a'rad
g'hebt!“

Wohin soll das noch führen?
Die Kinder schau'n sich anständig an
Und trau'n sich nicht zu rüh'n!
Da schneidet der Feis zum Vater hin,
Der dastet wie besessen,
Und schaut ihn an und sagt dann
leis:

„Sieht Vater, häßt' D' ihn
g'hebt!“

Unsere geschminkten Töchter

Ein zeitgemäßes Mahnwort für alle Eltern.

„So wie Du bist, und frei von allem Schein, so stelle Dich der Welt und allen offen dar.“

Ich wiederholt ein lieber Großvater seiner Enkelin in's Tannbuch. Darüber sind etwa 60 Jahre in's Land gezogen, und wenn wir das Verstand anheben und dann die geschminkten, gemalten und gepuderten Gesichter betrachten, die einem auf der Straßenbahn, in den Geschäftsbüroen und selbst auf den Straßen begegnen — dann nimmt sich jedes Verstand gar eigentümlich aus. So wie du bist und frei von allem Schein — nicht einmal unter Jugend tritt auf so wie sie ist — der weiche, süße Hauch der Jugendfrische wird bei unserer Schulmäßigkeit bereits in einer viden Lage vergraben und man folgt noch dankbar sein, wenn nicht unter die Bilderlage vergräbende Salben und Schminken geschrien werden! Die Augenbrauen werden nach Indierman und anderer wilder Volksstämme manier schwarz gefrischen, und der

jugendliche Schamhals ist vorne — soweit das Spiegelbild reicht — ebenfalls mit Puder bedeckt, während er hinten — man sieht sich fort — so sagen, und doch ist es wahr! — eines gründlichen Säuerens mit Seife, Waschlauge und Wasser bedürftig! Herr!

Es ist wohl bekannt, daß man früher mit ziemlicher Sicherheit die Straßendamen und Frauen der Halbwelt an ihren geschminkten Gesichtern erkennen und ihnen dann aus dem Wege gehen konnte; heute hingegen kann entweder dieser Grundsatz nicht mehr gelten, oder die Straßendamen und schlechten Frauen haben sich in erschreckender Weise verändert. Dochort geschminkte Wangen und loqanante „Nymphen-Nasen“, die nicht einmal einen kleinen Teil des Oberkörpers bedecken, gehören in erster Linie zur Ausschmückung der Männerlagerinnen und ihrer Tüppe, hauptsächlich also ein Mädchen oder eine Frau nicht dieses Gewerbe zu betreiben, dann sehe sie sich wohl vor und hüte sich vor den offensbaren Erkennungszeichen der genannten Klasse! Es komme mir keine mit Klagen, daß sie von Männern beheligt werden sei, wenn sie sich in diesem Auf- und Abzuge auf der Straße bilden läßt; die Schuld trifft nicht die Männer, sondern die Frauen und Mädchen, die den bösen Schein suchen.

In der Schlußstunde meiner beiden Töchter — 17 und 19 Jahre alt — richtete sie wie in einer Apotheke, und wenn man der Mutter etwas davon sagt, so behauptet sie noch gar, sie rade nichts und greift am Ende noch selbst in den Schminkekasten, schreibt ein bestimmter Vater und bittet, doch auch gegen dieses Väter allein Ermies zu warnen, abt aber wohl kann, daß er uns durch diesen Brief gleich die Wurzel des Übels aufgedeckt; in unsern jungen Mädchen Mütter sind schlechte Schülerinnen der Welt und Keinheit ihrer Töchter! Der falsche Bahn, daß sie mit ihren Töchtern — und Säugel — nicht über gewisse Dinge reden können, ohne die falsche Anschauung und „Keinheit“ (?) zu verletzen, hat schon so viel Geld verurteilt, daß keine Feder es beschreiben kann; in schroffen Gegenfah hierzu aber sieht das Sinnen und Trachten der großen Mehrzahl aller Mütter, ihre Töchter möglichst früh auf eine oder andere Weise an den Mann zu bringen. Es ist eine juristische Anfrage, aber sie führt sich auf unumstößlich nachweisbare Tadeln, doch neuschönlich aller geselligen Mädchen durch die Schuld der Müt-

ter — und des Vaters! — dem Vater in die Arme getrieben wurden! Der erste Schritt aber auf dem Wege des Herberbens waren — Schminke und Würdigkeit und leichtfertige Kleidung, die sich nur für Dürren ziemt! Und unsere Väter und Mütter sind? Herr!

Undes Rauchen in den Kisten, Räkeln, die sie fernab flieg, Prommen von den stillen Klüften, sagt, wo meine Heimat liegt.

Sein im Traum sah ich sie wieder, Und von allen Bergen ging Solches Grün zu mir nieder, Zah ich an zu weinen jing.

Der Kagenjuchs

Sie waren von jeder ein strahlend — die „Kagen“ aus der Schärnis; der stärkste aber sei der „Juchs“ gewesen, so genannt wegen seiner rötlich blonden Haare. Ich hörte ein einmal von einem alten Bäuerlein — die Jungen haben ihn nicht mehr gekannt — in seiner Bewunderung schildern:

„Ja, das! Der Kagenjuch! Das ist ein Weidenhals g'weil! Am schief'n hat er a' gabt wie die Zupventler, und Finger so stark wie Eisenbalken; 's Semed vorn offen; Sommers wie Winterzeit hat er die seine blonde Brust hergeredet, und Naar drauf ganz wuzelweil! ... ar auf dem duffersten Fingerkralch hat der Kerl noch Naar a' gabt, daß du ihn häßt' kameln (Lämmen) können!“

Der Naag behält ein kleines Hundergütel, das er ordentlich inand behält. Daneben war er aber auch ein „Schwärzer“ (Schwammgänger). Man sieht man dem schieflich auch in der Schärnis beim, hart an der bauerischen Grenze, und wozu hat einem Naag das hübsche Kraft und Mut gegeben. Die Grenzjuchsbekanntem, der Naag mußte mit dem Teufel im Bunde sein; denn er war einmal nicht zu erwischen. Heberall brach er aus; wo geschändliche Menschen keinen Ausweg mehr fanden — der Naagenjuch fand immer noch ein Loch zum Durchschlüpfen. Es ging aber alles ganz menschlich zu, abgeben davon, daß schon des Naagenjuchsbändiger Schrei: „Obt lei Jesus Christides“ gegen ein Teufelsbündnis sprach.

Da war zum Beispiel einmal ein neuer Finanzier auf die Grenzjuchsbekanntem, der sich gern einen Vagen

auf seine grünen Aufschläge verdient hätte.

Nachts lauerte er auf den einsamen Berapaden dem Naagenjuch zu bekommen; und wie er da wieder einmal in einer finstern, gewitterstimmigen Sommernacht auf dem Teufelsbunde und angeordnet nach dem verdamnten Naag auslugte, da flochte ihm plötzlich von hinten der jemand auf die Achsel, daß er in die stnie brach.

Und als er sich erschreckt umwendete, da stand — o Entsetzen! — wie aus dem Boden herausgeschossen, der richtige Naagenjuch vor dem erschrockenen Finanzier. Er trug eine gewöhnliche Holztrage auf dem Rücken, weit über Kopfeshöhe hinaus beladen mit prallen Kaffeebecken und Seidenballen; als Gesicht diente ihm ein kleiner Baum; seine Augen leuchteten in der Dunkelheit wie zwei Schlingelabergleiten. Es ging eine allüberwältigende Gewalt von dem Menschen aus.

„Obt lei Jesus Christides!“ grüßte er mit einer Stimme, die wie Donner rollte.

Das erschrockene Finanzierlein stotterte prüflichschuldig:

„In Empfang.“

Das „Amen“ brachte er nicht mehr heraus, denn es verlagte ihm die Stimme. Oben lautlos wie er aufgetaucht war, verdammt der Naag mit seiner Keckheit von Schammgängerinnen wieder zu dem nachdrücklichen Dunkel. Der Finanzier ließ ihn mächtig ausstricken, und doch trat er von dem feinsten Boden fort; er hielt in hören; er sah deutlich, daß der Schwärzer den kleinen Baum hinunter, der ihm als Stab diente, auf seinen fräutigen auf den Boden auftrat, aber das Aufstehen sollte kein Verstand sein.

Das geterrast stille Aufstehen und Verschwinden dieses unheimlichen Menschen trieb dem Finanzier den kalten Angstschweiß auf die Stirne. Und was war's?

Der schlau Naag hatte einfach seine Schube und das untere Ende des „Stodes“ sorgsam mit Bollwurz umwickelt, weil er bei seinen nächtlichen Ausflügen begreiflicherweise möglichst wenig Lärm machen wollte.

Ein anderer Grenzjuchsbekanntem verabschiedete sich an einem kalten Winterabend von seinen Kameraden in den Worten: „Löne Naagenjuchsbekanntem kommt' ich heut mit dem! Entweder tot oder lebendig!“ Er lauerte die halbe Nacht auf verschneiten Pfaden

hinter Stein und Baum mit schußbereitem Gewehr, bis ihn endlich die Müdigkeit und die eilige Kälte übermannte. Da setzte er sich auf einen Baumstumpf und schlief ein. Zur selben Zeit schritt der Naag mit froherbelebender Strasse, das Semd trotz der schneidenden Kälte über der Brust offen, lautlos fürsch und lief seine scharfen Nüstern unter der weit vornübergebeugten Kabung nach allen Richtungen schweifen. Plötzlich blieb er wie angepumpt stehen; er hatte schon von weitem im aufgehenden Mondlicht einen blauen Hüchlenfang glänzen gesehen. Geräuschlos lud er seine Barren ab und verbergte sie zwischen den gefüllten Schroteln. Dann ging er direkt auf die verdächtige Gegend zu, wo der dienstfertige Wächter, in seinen Mantel gehüllt, das Gewehr anrecht zwischen den Knien, ganz hart vor Kälte, lauerte.

„Obt lei Jesus Christides!“

Seine Antwort. Der Naag hockerte mit seinem „Stode“ an dem erstarrten Klumpen heran, als ob da ein totes Eidechsen liege; dann warf er das halberflossene „Mantel“ mit einer Hand überwerds auf seine leere Strare und trat es den eintunten Grenzjuchsbekanntem in die Stube.

„Du schaffst hinten warmen Ob' aufgetaut wird!“ ordnete er und fort war er wieder.

Die Grenzjuchsbekanntem haben später ihren „aufgedampften“ Kameraden, der ausgezogen war, um mit dem Naag tot oder lebendig beizufolgen, nicht wenig geäußert. Er aber machte gute Miene zum bösen Spiel und verteidigte sich folgendermaßen:

„Was hab' ich denn jacht, wie ich fortgegangen bin? Daß ich ohne Naagenjuchsbekanntem nicht heimkomme! Ra alle! Jetzt frag ich: Bin ich vielleicht in't mit dem Naag kommen?“

So oft der Naagenjuchsbekanntem in den Drang nach patriotischer Betätigung verfiel, schloß er in den angrenzenden Forsten des Koburger Herzogs hinter den prächtigen Dürden und Heuböden der. Denn die Schärnisbilder betrachteten es im 16er Jahre, zu welcher Zeit der Koburger Herzog in der Reihe der Gegner Ceterresies stand, geradezu als eine patriotische Pflicht, dem „Feind“ den letzten Dürch aus dem Fort herauszuschleichen.

Da war's einmal in aller Friede an einem Sonntagmorgen, daß der Revierjäger den glühenden Patrioten Kagenjuchsbekanntem mit dem Gewehr in

Walde in nächster Nähe eines gefällenen preussischen Dürches aufstehen sah.

„Nalt, oder ich schief!“

Und als der Naag dem Jäger nicht standhalten wollte, vielmehr eiligt Schritt machte, schloß ihm dieser eine Schrotladung nach und elter, frober Hoffnung voll, heran; denn es war ihm als allem, erfahrener Jäger nicht entgangen, daß diesmal sein Schuß „ins Lebendige“ getroffen habe. Aber vom Kagenjuchsbekanntem war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen. Natürlich! So ein „Blechschütz“ mit der Naag, wozu sich ein jeder Schrotföhrner wegen gleich hinlegen. Er war mit dem Schrotföhrer im Zifferloch in richtigen Säben über Tod und Leben, auf Abzählungswegen, die er kannte wie feiner, ins Dorf hinuntergeleit war weit und breit nichts zu sehen. Der Jäger suchte die ganze Gegend ab, in der Hoffnung, der Bilderer werde schon irgendwo liegen